

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

in Zeiten der Coronakrise

17. Januar 2021 – 2. Sonntag im Jahreskreis– Lesejahr B

Einführung:

Voll Vertrauen kommen wir zu Dir, so heißt es heute im Tagesgebet. Vertrauen ist etwas, was nicht ohne Weiteres entsteht. Es bildet sich durch ein Beziehungsband, das durch gute Erfahrungen allmählich immer fester wird. „Das ist ein(e) Vertraute(r)“ sagen wir dann. In guten Zeiten ist es schön, Vertraute zu haben. In schlechten Zeiten ist es ungemein wichtig. Es bedarf dann eines festen Netzes, das uns durch Schwierigkeiten zu tragen vermag.

Jede Beziehung bedarf der Pflege, um wirklich stabil zu bleiben. So ist es auch mit unserer Jesus-Beziehung, unserer Gottes-Beziehung. Wir dürfen voll Vertrauen zu ihm kommen. Damit wir diesen Satz auch innerlich vollziehen, also „richtig“ glauben können, bedarf es einer Beziehungsarbeit. Das kann das Gebet, die Schriftlesung oder einfach auch nur ein stilles Nachsinnen über die Rolle Gottes in meinem Leben sein.

Das Vertrauen in Gott ist geeignet, auch in schweren Zeiten den Mut nicht sinken zu lassen. Schwere Zeiten machen wir gerade durch. Viele Menschen sorgen sich um ihre Gesundheit, viele Menschen kennen eine oder mehrere Personen, die an Covid-19 erkrankt sind. Die Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie belasten das soziale Netz vieler Menschen und oft auch ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage. Es ist keine leichte Zeit und sie wird in den nächsten Monaten womöglich auch allenfalls minimal besser werden. Wir haben noch einen Weg vor uns. Aber wir müssen ihn nicht alleine gehen. Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft und wir gehen mit Gott im Bunde. Wohin auch immer die Wege führen, es muss uns dann nicht bange sein. Aus der Liebe Gottes werden wir nicht herausfallen. Wir werden diese Krise meistern.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du rufst uns zum Glauben.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, Durch dich dürfen wir Tempel des Heiligen Geistes sein.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, Du lässt uns bei dir wohnen
Herr, erbarme dich.

Gebet

Allmächtiger Gott,
du gebietest über Himmel und Erde,
du hast Macht über die Herzen der Menschen.
Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir;
stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen,
und schenke unserer Zeit deinen Frieden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lied: GL 461 – Mir nach, spricht Christus, unser Held

Lesung 1 Sam 3,3b-10.19

Lesung
aus dem ersten Buch Samuel.

In jenen Tagen schlief der junge Samuel im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand. Da rief der Herr den Samuel und Samuel antwortete: Hier bin ich.
Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.
Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen!
Da ging er und legte sich wieder schlafen.
Der Herr rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen.
Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn.
Geh wieder schlafen! Samuel kannte den Herrn noch nicht

und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden.
Da rief der Herr den Samuel wieder, zum dritten Mal.
Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich,
du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen
hatte. Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen!
Wenn er dich ruft, dann antworte: Rede, Herr; denn dein Diener hört.
Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder.
Da kam der Herr, trat heran und rief wie die vorigen Male: Samuel,
Samuel! Und Samuel antwortete:
Rede, denn dein Diener hört. Samuel wuchs heran
und der Herr war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten zu
Boden fallen.

Gedanken zur Lesung

Alle Lesungen des Sonntags befassen sich mit der Berufung zur
Nachfolge. Das ergibt sich aus der Dramaturgie dies Kirchenjahres:
Nach Weihnachten wandert der Fokus auf den Beginn des
öffentlichen Lehrens Jesu. Und an diesem Beginn steht das Sammeln
einer Jüngerschaft. Menschen, Männer und Frauen, die ihm folgen
wollen. Exemplarisch dafür steht die Auswahl der zwölf Apostel.

Die Parallele zum Buch Samuel ist: Es ergeht ein Aufruf. Man macht
sich nicht zu einem Jünger, man wird berufen. Samuel ist
gewissermaßen der Urtyp des Berufenen, schon ein Name („Gott
hört“) kündigt davon. Und er kündigt auch davon: Es bedarf der
Übung, den Ruf wirklich zu hören. Die Welt ist voller Geräusche, wie
filtern wir den Anruf Gottes an uns heraus? Wir brauchen dafür ein
hörendes Herz. Ein offenes Herz. Es kommt nicht einfach so, man
muss etwas dafür tun.

Was könnte Gott mir zurufen?

Wo könnte er sich mir bereits gezeigt haben?

Wie will ich meine Berufung leben?

Ad libitum: Joh 1,35-42

Stille

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du berufst auch heute Menschen, dass sie dir folgen und durch die Taufe Tempel des Heiligen Geistes werden. Wir rufen zu dir:

- Für alle, die deinen Ruf nicht hören können: Dass ihnen Menschen begegnen, die sie in deine Liebe führen.
Lamm Gottes, A: wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die einen Dienst in unserer Gemeinschaft tun: Dass sie die Beziehung mit dir pflegen und stärker werden lassen können.
- Für alle Getauften: Dass sie sich der Würde bewusst sind, die ihnen geschenkt ist.
- Für alle, die in dieser Zeit in Angst und Sorge um ihre Gesundheit oder die ihrer Angehörigen und Freunde leben: Dass sie in deiner Botschaft Trost und Halt finden.
- Für alle, die krank sind, besonders all jene, die an Covid-19 erkrankt sind: Schenke ihnen Gesundheit an Leib und Seele.
- Für unsere Verstorbenen: Führe sie in dein verheißenes Reich.

Herr Jesus Christus, so wie du mit den Jüngern gingst und sie folgten, so gehe auch mit uns, damit wir dich sehen und dir folgen können. Du lebst und herrschst in Ewigkeit.

Lied GL 421: Mein Hirt ist Gott, der Herr

Segensgebet

Der Herr segne uns.

Er bewahre uns vor Unheil

Und führe uns zum ewigen Leben. Amen

zusammengestellt von Kaplan Benedikt Wach